

## Competencies in Later Life – CiLL

# DER MEHRWERT EINER BEGLEITSTUDIE

**Annette Scheunpflug/Julia Franz**

Large-Scale-Assessments der empirischen Bildungsforschung werden nicht selten durch Begleitstudien flankiert. Dies ist auch bei PIAAC der Fall: »Competencies in Later Life« (CiLL) heißt PIAACs Begleitstudie. Was kann man aber von solchen Begleitstudien großer, teils internationaler Erhebungen erwarten? In diesem Beitrag wird der Frage nachgegangen, welchen Mehrwert die CiLL-Studie zu PIAAC bietet. Die Autorinnen verdeutlichen die Anschlussstellen zwischen PIAAC und CiLL und zeigen darauf aufbauend auf, an welchen Stellen CiLL PIAAC verbreitert und die Erkenntnisse aus PIAAC vertieft werden.

CiLL erweitert das »Programme for the International Assessment of Adult Competencies« (PIAAC) einerseits durch eine Verbreiterung der Stichprobe. Während PIAAC nur Erwachsene im erwerbstätigen Alter untersucht, wird die Untersuchung durch CiLL auf die große Gruppe der Personen ausgeweitet, die sich bereits im Ruhestand befindet. Durch die Verwendung des gleichen Hintergrundfragebogens und Testmaterials wird die internationale Untersuchung PIAAC damit national um die Gruppe der Seniorinnen und Senioren erweitert. Angesichts der wachsenden Bedeutung dieser Kohorte für das gesellschaftliche Leben in Deutschland verspricht diese Erweiterung interessante Befunde.

CiLL vertieft aber auch die PIAAC-Befunde durch zusätzliche Gruppendiskussionen sowie (Experten-)Interviews (Mixed-Methods-Ansatz) zu vier Fokusthemen: Migranten, ehrenamtlich Engagierte, pflegende Angehörige und erwerbstätige Ältere (vgl. Friebe u.a. 2013). So werden Schlaglichter auf gesellschaftlich bedeutsame Fragen geworfen, die mit dieser Altersgruppe verbunden sind: Wie hängen eventuelle Befunde zu Kompetenzen mit ehren-

amtlichem Engagement und gesellschaftlicher Partizipation zusammen? Wie leben Senioren mit Migrationshintergrund in Deutschland? Zeigt sich ein Zusammenhang zwischen dem Pflegen von Angehörigen und der erfassten Grundkompetenz? Wie ist Erwerbstätigkeit im Alter ausgestaltet und welche Bedeutung kommt ihr im Hinblick auf Kompetenzen zu? Da die Befunde aus diesen Analysen noch nicht publiziert sind, lässt sich bisher keine Aussage dazu machen, inwiefern mit der CiLL-Studie diese Ansprüche tatsächlich eingelöst werden.

---

### Überlegungen zum Mehrwert

---

*1. Lebenslanges Lernen in einer alternden Gesellschaft*  
CiLL macht deutlich, welchen Mehrwert es bringen kann, Kompetenzen nicht nur auf ihre Bedeutung für die Erwerbstätigkeit hin zu untersuchen, sondern auch die nicht-erwerbsrelevanten Kompetenzdimensionen empirisch in den Blick zu nehmen. Immerhin setzt für viele Menschen gerade nach der Erwerbstätigkeit nochmals eine Phase des besonders

selbstbestimmten Lebens und Lernens ein. Die Bedeutung des Kompetenzerwerbs und -erhalts im Lebenslauf und gerade im Alter wird dank CiLL im Hinblick auf ein gelingendes, gesundes und sozial eingebettetes Leben ersichtlich. Eine noch unbewältigte Herausforderung ist es, die so gewonnenen Daten anschließend in eine entsprechende Struktur von Bildungsangeboten zu übersetzen.

### *2. Der Blick vom Potenzial auf die Kompetenz*

Der Altersbericht der Bundesregierung von 2005 hat die »Potenziale des Alterns« herausgehoben. Deutlich wurde hier, dass Menschen im Rentenalter heute im Durchschnitt über höhere finanzielle und zeitliche Ressourcen verfügen und gleichzeitig gesünder und gebildeter sind als Generationen vor ihnen. Vor diesem Hintergrund wurde im Altersbericht argumentiert, dass diese Potenziale angesichts der alternden Gesellschaften weiter abgerufen und Ältere angeregt werden müssten, ihre Potenziale aktiv gesellschaftlich einzubringen (vgl. BMFSFJ 2006, S. 451f.). Durch die Anlage der CiLL-Studie wird es möglich, dieser Potenzial-Perspektive auch eine Kompetenzperspektive hinzuzufügen. Dementsprechend sollte bedacht werden, welche Kompetenzen älterer Generationen gefördert werden könnten, um eine Ausschöpfung von Potenzialen für das eigene Leben sowie für die gesellschaftliche Teilnahme zu fördern.

### *3. Ein differenzierter Blick auf das Alter*

Mit seinen Fallstudien fokussiert CiLL besondere Lebenssituationen älterer Menschen und bietet die Möglichkeit, die Ergebnisse der Kompetenzbilanzierung mit den qualitativ gewonnenen Erkenntnissen in Beziehung zu setzen und so auch Bedarfe für die Bildungslandschaft zielgruppengerecht herauszuarbeiten. Dadurch leistet CiLL einen Beitrag zu einem differenzierten Verständnis des Alters (vgl. Backes/Clemens 2003) im Hinblick auf den Kompetenzerwerb.

- Menschen mit Migrationshintergrund sind in der Kohorte der 65- bis 80-Jährigen in weitaus geringeren Anteilen vertreten als beispielsweise in der Gruppe der 10- bis 15-Jährigen. Von CiLL ist zu erwarten, dass die qualitativen Fallstudien über die differenzierten Leitfragen neben Hinweisen auf die soziale Lage Erkenntnisse darüber produzieren werden, mit welchen alltäglichen Herausforderungen sich ältere Migrantinnen und Migranten konfrontiert sehen, welche Kompetenzen sie sich selbst zuschreiben und welche Lernformen eine besondere Rolle spielen.
- Die Surveys zum Ehrenamt machen deutlich, dass ehrenamtliche Tätigkeiten bei der Altersgruppe der 60- bis 74-Jährigen seit 1999 stetig zunehmen und von etwa 28 Prozent auf 32 Prozent gestiegen sind. Seniorinnen und Senioren engagieren sich vor allem im sozialen Bereich und kümmern sich um ältere Menschen. Gleichwohl richtet sich ihr Engagement zunehmend auch auf das Gemeinwesen (vgl. BMFSFJ 2010). Wie sieht sich diese Gruppe in der Selbstwahrnehmung? Welches sind die hemmenden, welches die ermöglichenden Faktoren für Engagement in dieser Altersgruppe? Vor allem dürfte aber auch interessant sein, wie sich Engagement und Bildung in diesem Alter bedingen.
- Gerade junge Seniorinnen und Senioren in den 60ern sind besonders häufig als pflegende Angehörige ihrer eigenen hochbetagten Eltern oder des Partners bzw. der Partnerin engagiert. Wie empfinden sie diese Lebensphase? Was könnte bei dieser fordernden Tätigkeit unterstützen? Und: Welche Kompetenzen benötigen ältere Menschen für die Bewältigung dieser Herausforderung?
- Kaum im Blick sind diejenigen älteren Menschen, die noch erwerbstätig sind. Diese Gruppe ist äußerst heterogen – von Selbstständigen, die ihren Betrieb weiterführen, bis hin zu denjenigen, die ihre Rente

durch Nebeneinkünfte aufzubessern versuchen. Inwiefern steht hier die über das Rentenalter hinausgehende Tätigkeit mit Kompetenzen in Zusammenhang, und wie erlebt dies diese Gruppe?

---

### Grenzen von CiLL

---

Zu all diesen Aspekten dürften die CiLL-Ergebnisse bald eine bedeutende Daten- und Diskussionsgrundlage liefern. Aber natürlich sind den Analysen auch Grenzen gesetzt, die in der methodischen Anlage von CiLL liegen. Zwei dieser begrenzenden Aspekte sollen abschließend benannt werden. So schöpft CiLL die Möglichkeiten einer Verknüpfung von qualitativen mit quantitativen Analysen nicht vollständig aus. Hierzu müssten die Daten der entsprechenden Personen aus der qualitativen Untersuchung und dem Hintergrundfragebogen sowie der Testung verknüpft werden. An dieser Stelle ist ein deutliches Weiterentwicklungspotenzial für CiLL zu konstatieren – haben doch andere Untersuchungen gezeigt, welchen Erkenntnisgewinn eine solche Kombination erbringen kann (vgl. Plehn 2012; Pohlmann 2009). CiLL legt außerdem nahe, für diese Altersgruppe einen Längsschnitt anzulegen. Dies ist insofern von Interesse, als sich hier vermutlich interessante Erkenntnisse über die Auswirkungen physiologischer, psychischer und pädagogischer Elemente auf den Kompetenzerwerb generieren lassen würden.

#### Literatur

Backes, G./Clemens, W. (2003): Lebensphase Alter: eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. Weinheim

BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.) (2005): Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin

BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.) (2010): Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009. Engagementpolitik, Zivilgesellschaft, soziales Kapital und freiwilliges Engagement in Deutschland 1999 – 2004 – 2009. Berlin

Deinet, U./Icking, M. (2011): Jugendarbeit als Brücke zu Bildung im öffentlichen Raum In: Bollweg, P./Otto, H.-U (Hg.): Räume flexibler Bildung. Bildungslandschaft in der Diskussion, Wiesbaden, S. 71–85

Friebe, J./Gebrande, J./Schmidt-Hertha, B. (2013). What Research Will Show Us And What We Need to Understand About Competencies in Later Life. In: DVV International: Adult Education and Development, H. 80, S. 86–90

Maehler, D.B. u.a. (2013): Grundlegende Kompetenzen in verschiedenen Bevölkerungsgruppen. In: Rammstedt, B. (Hg): Grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich. Ergebnisse von PIAAC 2012. Münster, S. 77–126

Plehn, M. (2012): Einschulung und Schulfähigkeit. Die Einschulungsempfehlung von ErzieherInnen – Rekonstruktion subjektiver Theorien über Schulfähigkeit. Bad Heilbrunn

Pohlmann, S. (2009): Der Übergang am Ende der Grundschulzeit – Zur Formation der Übergangsempfehlung aus der Sicht der Lehrkräfte. Münster

Rammstedt, B. (Hg.) (2013): Grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich. Ergebnisse von PIAAC 2012. Münster

#### Abstract

*Der Beitrag geht der Frage nach, welchen Mehrwert CiLL als Begleitstudie von PIAAC aufweist. Demzufolge zeigt CiLL nicht nur die Bedeutung des Kompetenzerwerbs im Alter auf, sondern bietet gleichermaßen einen differenzierten Blick auf diese Lebensphase. Darüber hinaus wird der methodische Aufbau der Studie kritisch hinterfragt.*



Prof. Dr. Annette Scheunpflug ist Professorin für Allgemeine Pädagogik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Kontakt: annette.scheunpflug@uni-bamberg.de

Dr. Julia Franz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Kontakt: julia.franz@uni-bamberg.de